



Wochenbrief der Pfarrei St. Antonius

16. März – 24. März 2024
Wochenbrief Nr. 2375 / Jahreswoche 12

Samstag, 16. März

– Hl. Hilarius
Eucharistiefeier in der Pfarrkirche Heitenried um 18.30 Uhr

Sonntag, 17. März



5. Fastensonntag – Hl. Patrick
09.00 Uhr Eucharistiefeier, Josefsmesse unter Mitwirkung der KAB.
Anschliessend Rosenverkauf.
Zelebrant: Pater David
Kollekte: Brücke – le pont
Dreissigster für Anton Fasel-Roux, Burgbühl
SM Luzia Fasel-Aebischer, Schleif
SM Johanna Rohrbasser-Stauffacher, Obermonten
SM Roland Rohrbasser, Obermonten
SM Beat Rohrbasser, Obermonten
JM Hugo Sturny, Obermontenstrasse
JM Stefan Sturny, Obermontenstrasse

Montag, 18. März

Hl. Cyrill von Jerusalem
Rosenkranz in der Kapelle Obermonten um 19.00 Uhr

Dienstag, 19. März

- Hl. Josef, Bräutigam der Gottesmutter Maria
Eucharistiefeier in der Kapelle Burgbühl um 08.30 Uhr
Traditionelles Rosenkranzgebet am Josefstag in der Kapelle Obermonten um 12.00 Uhr
08.50 – 09.40 Uhr 6. Klasse: Beichten im Pfarreihaus
10.50 – 11.45 Uhr 4. Klasse: Beichten im Pfarreihaus

Mittwoch, 20. März

- Hl. Claudia
Keine Messe
13.30 Uhr Altersforum: Altersnachmittag im Senslerhof

Donnerstag, 21. März

- Hl. Absalon
Keine Messe

Freitag, 22. März

- Hl. Lea
ab 11.00 Uhr Primarschule: Fastensuppe im Pfarreihaus
Rosenkranz in der Pfarrkirche Heitenried um 19.00 Uhr
Eucharistiefeier in der Pfarrkirche Heitenried um 19.30 Uhr

Samstag, 23. März

– Hl. Viktorian
Eucharistiefeier in der Pfarrkirche Heitenried um 18.30 Uhr
09.00 – 14.00 Erstkommunionkinder: Einkehrtag im Pfarreihaus

Sonntag, 24. März

Palmsonntag – Hl. Katharina von Schweden
09.00 Uhr Eucharistiefeier, Familiengottesdienst mit der 1. Klasse,
Palmsegnung auf dem Pfarreiplatz, Palmprozession und Einzug in die
Kirche, unter Mitwirkung des Gemischten Chors
Zelebrant: Pater David / Kollekte: Einzug Fastenaktion
SM Marzeline und Meinrad Wohlhauser-Fasel, Steinacher
JM Elisabeth Julmy-Riedo, Tannenmatt
JM Franz Nösberger, Niedermonten
JM Theres Buchs-Nösberger, Tafers
11.45 Uhr Tauffeier für Mirco und Flavio Bächler, Schulhausstrasse

Madagaskar gehört zu den ärmsten Ländern der Welt. Vier von fünf Personen leben unter der Armutsgrenze. Deshalb sind viele Leute gezwungen, Schulden zu machen und geraten in eine Schuldenspirale. Das Projekt der Fastenaktion animiert Spar- und Solidaritätsgruppen. Ihre rund 36'000 Mitglieder lernen, wie sie sich von den Schulden befreien und ihre Ernährung verbessern können.

Nur jede zweite Person trinkt sauberes Wasser

Wenn kein Essen im Haus ist oder jemand krank wird und Medikamente braucht, sind die armen Leute in Madagaskar gezwungen, private Kredite bei reichen Händlern aufzunehmen. Diese müssen sie mit hohen Zinsen zurückzahlen – oft sind es mehr als 300 Prozent. Wenn sie dies nicht können, verlieren sie ihre Felder, die sie als Garantie gegeben haben. Ein Drittel der Bevölkerung hat regelmässig Hunger und fast die Hälfte der Kinder zeigt Folgen von Unterernährung: sie sind zu klein für ihr Alter und sehr anfällig für Krankheiten. Nur rund die Hälfte der Bevölkerung hat Zugang zu sauberem Wasser.

Bäuerinnen und Bauern gehen ihre Probleme an

Das grosse Projekt der Organisation Taratra im Süden von Madagaskar animiert verschuldete Bäuerinnen und Bauern, Spargruppen zu gründen. Dank den gemeinsamen Geld- und Nahrungsmittelvorräten können sich die Mitglieder der Gruppen in Notlagen gegenseitig Darlehen geben. Mit zusätzlichen Anbauflächen und gegenseitiger Hilfe bei der Feldarbeit können sie mehr Reis, Maniok und Bohnen produzieren. Nach zwei Jahren haben die meisten von ihnen keine Schulden mehr. Darüber hinaus schliessen sich mehrere Spargruppen zu Netzwerken zusammen. Gemeinsam finden sie Lösungen für ihre grössten Probleme: Sie reparieren Zugangsstrassen oder beteiligen sich aktiv am Brunnenbau-Programm ihrer Gemeinde.



Die Familien in den Dörfern sind häufig hoch verschuldet und haben zu wenig zu essen. Dank Spargruppen können sich die Mitglieder gegenseitig mit zinslosen Darlehen unterstützen. Gemeinschaftsprojekte in den Dörfern – wie der Bau von Brunnen – und Ausbildungen für produktivere Anbaumethoden tragen zusätzlich zur Verbesserung der Lebensbedingungen bei.

Mehr Verantwortung für die Umwelt dank Klimaworkshops

Als Insel im Indischen Ozean ist Madagaskar den Folgen des Klimawandels besonders stark ausgesetzt. Deshalb führt das Projekt seit drei Jahren Klimaworkshops durch. Frauen und Männer setzen sich zusammen und berichten, wo sie schädliche Folgen des Klimawandels spüren. Von Kursleitenden erhalten sie Informationen, wie die Klimaerwärmung zustande kommt. Sie erfahren aber auch, wie sie durch Abholzen und Brandrodung ihre Situation verschlimmern. Am Ende entscheiden die Teilnehmenden, welches Problem sie als erstes angehen wollen – alle bringen ihre Ideen ein. In den folgenden Wochen setzen sie die geplanten Aktivitäten um. Viele Dörfer richten nun Baumschulen ein und organisieren grossflächige Aufforstungen.